



# NEON, LED & CO. Lichtkunst aus der Sammlung Schaufler

07.07.2024–10.08.2025

SCHAUWERK Sindelfingen  
Eschenbrünnlestraße 15  
71065 Sindelfingen | Germany  
Tel +49 7031 932-49 00  
contact@schauwerk-sindelfingen.de  
www.schauwerk-sindelfingen.de

Abs.   Sender	Sarah Wegenast
Abt.   Dept.	Presse und Kommunikation
Tel. Dw.   Ext.	+49 7031 932-49 11
Mobil	+49 151 580 585 19
E-Mail	sarah.wegenast@schauwerk-sindelfingen.de

01.07.2024

Das SCHAUWERK Sindelfingen zeigt ab 7. Juli 2024 Lichtkunst aus der Sammlung Schaufler. Gezeigt werden rund 20 Werke aus den letzten 60 Jahren von Künstler:innen wie John M Armleder, Tracey Emin, Dan Flavin, Jeppe Hein, Brigitte Kowanz, Otto Piene und anderen.

Viele Künstler:innen sind fasziniert von Licht und nutzen es als Material in ihren Werken. Die physikalischen, vor allem aber die metaphysischen Eigenschaften des Lichts ermöglichen neue Seh- und Raumerfahrungen. Licht erscheint je nach Quelle kalt oder warm, hart oder weich. Es strahlt weiß oder in bunten Farben, ist bewegt oder statisch. Das immaterielle Medium findet in Form von Glüh- und Leuchtstofflampen oder Neonröhren, glimmenden LEDs oder leistungsstarken Scheinwerfern Einzug in die Kunst. Dabei entstehen vollkommen unterschiedliche Werke, deren Vielfalt die Ausstellung im SCHAUWERK widerspiegelt. Für die Anfänge der Gattung in den 1960er-Jahren stehen zwei Exponate von **Dan Flavin**, dem bekanntesten Pionier der Lichtkunst. Er montierte als Erster in einem radikalen Akt handelsübliche Leuchtstoffröhren – einen alltäglichen Gebrauchsgegenstand – im 45-Grad-Winkel an die Wand und erklärte sie zur Kunst. Auf völlig andere Weise experimentierten zur gleichen Zeit die ZERO-Künstler **Otto Piene** und **Günther Uecker** mit Licht und Schatten. Sie sind jeweils mit einer Arbeit in der Ausstellung vertreten.

Reduktion und Klarheit kennzeichnen die Arbeiten von **Brigitte Kowanz**. Von der 2022 verstorbenen österreichischen Künstlerin zeigt das SCHAUWERK die raumgreifende Installation *Light Steps*, bei der fünfzehn Leuchtstofflampen stufenartig zu einer Treppe angeordnet sind. *Change* chiffriert in weißlich kaltem Licht den eigenen Werktitel mit einem Zahlencode. Formal streng erscheint auch **Liam Gillicks** *Departure Rig*, ein quadratischer Metallrahmen, an den zahlreiche warm leuchtende Glühlampen montiert wurden. Er hängt von der Decke herunter, so dass man unter dem Werk hindurchgehen kann. Auch **Jeppe Heins** *Sun Mirror* integriert die Betrachter:innen, ihre Wahrnehmung und Bewegung im Raum: ein großer Kreis aus hochglanzpoliertem Edelstahl dreht sich langsam um seinen Mittelpunkt. Die sich spiegelnde Oberfläche reflektiert die Umgebung in unterschiedlichen Winkeln und verändert sich je nach

Perspektive und Lichteinfall. **Michel Verjux** projiziert mit einem Schweinwerfer einen weißen Lichtkreis auf drei eigentlich unzusammenhängende Architekturelemente: eine Ecke, die Wand des Museums und eine eigens für das Werk gestellte Hohlwand. Der perfekte Kreis lässt sich lediglich von einem bestimmten Standpunkt aus erkennen. Die reine Präsenz von Licht wird hier zum Thema.

Einige Künstler:innen verbinden in ihren Werken Licht und Schrift und inszenieren so einzelne Worte oder Botschaften. **Tracey Emin** gestaltet den emotionalen Satz *You touch my soul* in handschriftlichen weißen Leuchtbuchstaben. Dieser wirkt wie hingekritzelt und ist doppelt unterstrichen, was dem Spruch Nachdruck verleiht. **Astrid Kleins** *Leap into the void - the ego dreams of wakefulness and will continue the dream of it* besteht aus weißen Leuchtstoffröhren, die dynamisch geschwungen übereinander liegen. Der Titel ist als rot-schwarzer Text auf den Röhren gedruckt und nur von Nahem lesbar. Die Schrift an der Wand wird zum Bild.

**François Morellet** ist mit drei Werken in der Ausstellung vertreten. Er verwendete seit den 1960er-Jahren Licht in seiner Kunst, die geprägt ist von unterschiedlichen Ordnungssystemen, Rastern und geometrischen Strukturen in Verbindung mit dem Zufall als Kompositionsprinzip. Die Arbeit *Pi piquant neonly, 1=2°* zeigt 36 gleichartige Gasentladungslampen, die in einem kräftigen Blau leuchten und in definierten Abständen zueinander positioniert sind, die sich aus der Formel im Titel ergeben.

Die Ausstellung NEON, LED & CO. gibt nicht nur einen Überblick über die Entwicklungen der Lichtkunst der vergangenen 60 Jahre. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, Wissenswertes über die Materialien, die technische Vielfalt und die Erhaltung von Lichtkunst zu vermitteln. Jedes Lichtkunstwerk bringt eine einzigartige Aussage, eine Geschichte und mitunter eine spezielle technische Umsetzung mit sich, woraus sich ganz unterschiedliche Bedürfnisse für den Erhalt der Arbeit ergeben. In einer kostenfreien Broschüre zur Ausstellung können sich Besucher:innen über diese Themen informieren. Das Rahmenprogramm umfasst spezielle Tandemführungen mit den Schwerpunkten Restaurierung und Physik. Auch ein Kunstgespräch zum Thema Lichtkunst ist geplant.

*Wir freuen uns über Ihr Interesse. Bildmaterial finden Sie im Pressebereich auf unserer Website [www.schauwerk-sindelfingen.de](http://www.schauwerk-sindelfingen.de). Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.*